

Erleuchtung am Bielersee

Ausstellung Im weichen Dämmerlicht ist sie am schönsten: Die Ausstellung «Winterlicht» präsentiert im historischen Park des Von Rütte-Guts in Sutz-Lattrigen Kunstwerke, die leuchten und schimmern. Die ungewöhnliche Freiluftschau vereint Objekte und Installationen, die sich mit den besonderen Verhältnissen des winterlichen Parks beschäftigen und die einen ganz besonderen Charme entfalten – zwischen anheimelnd und unheimlich.



Abenddämmerung am Bielerseeufer bei Sutz-Lattrigen mit der rätselhaften Installation «Light Speed – constant and random erreuer» von Res Ingold. Bilder: Matthias Käser

Annelise Alder und Alice Henkes

Winterlich kahl und feuchtschwarz liegt der Park des Von Rütte-Guts in Sutz-Lattrigen am Ufer des Bielersees. Kein tüppliges Grün mehr. Nur noch vereinzelte gelb-braune Blätter hängen in den Baumgerippen. Dafür geben die fast kahlen Äste die Sicht frei in die Weite und auf den See. Und auf schwebende Objekte, die wie längliche Luftblasen wirken.

Die prallen, mit Zeichnungen versehenen Cocons aus transparenter Folie von Victorine Müller verharren reglos zwischen den Ästen wie unnahbare Luftwesen. Sie sind Teil der Freiluft-Ausstellung «Winterlicht» im jüngst restaurierten Park des Von Rütte-Guts. «Sie bewegen sich, wenn der Wind bläst», sagt Christine Hurni, die Kuratorin der Ausstellung beim Rundgang durch den Park. «Je nach Luftfeuchtigkeit erhalten die Luftblasen

auch eine andere Struktur». Und gegen Abend, beim Eindunkeln, werden die Objekte so beleuchtet, dass sich das transparente Weiss, das bei Tag je nach Sonneneinstrahlung matt schimmert oder schillert, in ein tiefes Blau verwandelt.

Besondere Lichtverhältnisse

Das Licht hat im Winter eine ganz andere Bedeutung als im Sommer, wo es von morgens früh bis in den Abend hinein vorhanden ist. In der dunklen Jahreszeit ist der Sonnenstand tief. Nebel, Eis und Schnee beeinflussen die Lichtverhältnisse zusätzlich, indem sie Licht absorbieren oder reflektieren. Und dann beginnt es bereits ab 16 Uhr einzudunkeln.

«Eine Ausstellung im Winter hat ihren ganz besonderen Reiz», sagt Hurni. Grund genug für sie und Co-Kurator Christoph Rihs, auf die letzte Skulpturen-

ausstellung mit dem Titel «Kunst am See» im Sommer 2013 eine Ausstellung im Winterhalbjahr folgen zu lassen. Neun Kunstschaffende wurden eingeladen, sich mit den besonderen Gegebenheiten des Parks zu dieser Jahreszeit sowie mit dem Wechsel von Tages- und Kunstlicht auseinandersetzen.

«Wir haben Künstler und Künstlerinnen gesucht, die bereits mit Licht gearbeitet haben», erläutert Christine Hurni, «und sie gebeten, neue Arbeiten auf die spezifische Situation im historischen Park hin zu schaffen». So sind neun Objekte und Installationen von Schweizer Kunstschaffenden und Künstler-teams – drei davon aus Biel – zusammengekommen, die ihre Wirkung durch ihre besondere Platzierung im Park und durch eine ausgeklügelte künstliche Beleuchtung entfalten.

Der kleine Teich im hinteren Parkteil zeigt sich seit der Restaurierung des

Parks von einer neuen Seite: nicht als überwucherter Tümpel, sondern als ein klares Gewässer. «Die Familie der Gutsbesitzer ist sogar mit dem Boot darin herumgefahren», erzählt Christine Hurni. Die Kuratorin ist auch Stiftungsrätin des Von Rütte-Guts und mit der jahrhundertalten Geschichte des Patrizierguts bestens vertraut.

Objekte verleiten zu Geschichten

Die Bootsausflüger hätten sich wohl über das Objekt gewundert, das nun mitten im See platziert ist. Ein rotes und ein grünes Lämpchen leuchten auf je einer Seite. «Steuerbord-Backbord» heisst die Arbeit von Pavel Schmidt, in Anspielung auf die Signale an Hafeneinfahrten. Was diese Signalisation in diesem winzigen Teich bedeuten soll, der selbst für kleine Boote kaum Manövrierraum bietet? «Die im Park ausgestellten Objekte sollen dazu

anregen, Geschichten weiterzuerzählen oder sich neue auszudenken», sagt Christoph Rihs.

Dies gilt nicht nur für das Objekt von Pavel Schmidt. Die meisten Objekte und Installationen, die sich im «Winterlicht» präsentieren, haben etwas Rätselhaftes. Einige wirken dabei anheimelnd und verlockend wie die farbenfrohen leuchtenden «Europainsele» von Francine Eggs und Andreas Bitschin, die wie eine grosse Laterne wirkt. Andere regen zu allerlei Mutmassungen an, wie die Messstation «Light Speed – constant and random erreuer» von Res Ingold, bei der nicht ganz klar ist, was denn eigentlich gemessen werden soll. Und manche, wie die Installation «Potz!» des Duos Haus am Gern, sprechen auch den Sinn fürs Unheimliche an. Ihre Schablonen-Graffiti aus reflektierenden Farben verleihen der Nacht im Park Tausend Augen.

Winterlicht – Die Kunstschaffenden

- Eggs/Bitschin (Francine Eggs, Andreas Bitschin), Sion
- Reto Emch, Solothurn
- Haus am Gern (Barbara Meyer Cesta, Rudolf Steiner), Biel
- Res Ingold, Köln
- Frantricek Klossner, Bern
- Maboart (Claudio Magoni, Ursula Bohren), Basel
- Victorine Müller, Zürich
- Christoph Rihs, Biel
- Pavel Schmidt, Biel

- Die von Christine Hurni und Christoph Rihs kuratierte Ausstellung im Park des Von Rütte-Guts in Sutz-Lattrigen dauert **bis zum 29. Januar**, jeweils 15 bis 21 Uhr.
- **Öffentliche Führungen** am 9. Dezember und 20. Januar, jeweils um 17 Uhr. Anmeldung erforderlich.
- Weitere Führungen, auch für Gruppen oder Schulklassen, auf Anfrage. ahb/aa

Info: www.vonruettegut.ch oder 032 397 24 64.



Christoph Rihs: RhabarBench – RhabarBank.



Reto Emch: Ohne Titel.



Victorine Müller: Ohne Titel



Haus am Gern: Potz!